

Frage 187 : Woher kamen die Ressourcen, mit denen Frankreich sein Handeln finanzierte?

Die Jahre 1796 – 1799 :

Es herrschte in diesen Jahren die letzte Regierungsform der französischen Revolution, ein fünfköpfiges Kollegialorgan das als „Direktorium“ (*Anmerkung: Ein interessanter Begriff wie ich finde!*) bezeichnet wurde. Es wurde ein „Rat der 500“ und ein „Rat der Alten, (Zweikammersystem) eingeführt.

Interessant ist hier, dass Napoléons Bruder Lucien zu dieser Zeit der Vorsitzende des „Rates der 500“ war und, gemäß Wikipedia, eine flammende Rede für seinen Bruder hielt, da Bonaparte ein unbegabter und unerfahrener Redner gewesen sei. (Anmerkung: Die Nebenrollen dürften immer um Einiges interessanter besetzt sein als die Hauptrollen!)

Im Verlaufes des Staatstreiches des 18. Brumaire VIII vom 9.11.1799 (*Anmerkung: Ein erstes 9/11?*) wurde das Direktorium „abgesetzt“ und im Zuge dessen Napoléon Bonaparté zum 1. Konsul (*Anmerkung: Insgesamt waren es 3 Konsule*) ernannt.

Quelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Staatsstreich_des_18._Brumaire_VIII
[https://de.wikipedia.org/wiki/Direktorium_\(Frankreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Direktorium_(Frankreich))

Frankreich hatte kurz vor, und anfangs unter Napoléon, immer wieder finanzielle Schwierigkeiten. Diese waren beispielsweise, wachsende öffentliche Schulden, Inflation, Entwertung des Papiergeldes. Auch betraf die Teuerung der Nahrungsmittel besonders die unteren Bevölkerungsschichten und sorgte immer wieder für Unmut. Die finanzielle Situation war gelinde gesagt prekär. Bei der Machtergreifung durch Napoléon waren ca. 16.000 Francs in der Staatskasse.

Aus diesem Grund wurden zwischen 1796 und 1799, also kurz vor der Machtergreifung Napoléons, durch das sogenannte „Direktorium“ verschiedene Reformversuche gestartet:

- Im Februar 1796 wurde das Drucken der „Assignaten“ gestoppt und diese aus dem Markt genommen. Es wurde durch sogenannte „territoriale Mandate“ ersetzt ,diese verfielen allerdings auch sehr schnell auf ca. 1/100 des Ursprungswertes. 1797 war das Papiergeldsystem in Frankreich am Ende.
- Mit 30.09.1797 bot die Regierung den Gläubigern an, 2/3 der Schulden in „Bonds“ umzuwandeln, um den Staat zu unterstützen (*Anmerkung: Wurden die modernen Staatsanleihen hier erfunden?*). Diese „Staatsanleihen“ verloren aber auch recht schnell ihren Wert und waren zur Staatsfinanzierung nicht geeignet.
- Um die Eintreibung der direkten Steuern zu verbessern wurden sogenannte „*agences des contributions directes*“ eingeführt. (*Anmerkung: Finanzagenturen!*)
- Die Auferlegung direkter hoher Steuern für reiche Franzosen stieß aber immer wieder auf erheblichen Widerstand unter den „Besteuerten“.

Die Jahre 1799 – 1814 unter Napoléon

Die Stabilisierung der Finanzen war, für das Regime, in den Anfangsjahren (1800 bis 1802) die wohl dringendste Aufgabe um an der Macht zu bleiben.

- Einführung einer Zentralbank:

Eine der ersten Amtshandlungen Napoléons war die Einführung einer Zentralbank der „Banque de France“ , am 16.2.1800 (*Anmerkung: 9+9=18=9*) , diese war vorerst zu 100% privat und hatte ein Eigenkapital von 30 Millionen Francs. Hier wurden dann von den privaten Anteilseignern 15 Gouverneure und 3 Direktoren gewählt die diese Zentralbank führten.1803 gab es den ersten „Bankenlauf“, und es wurde nochmals nachgerüstet mit Eigenkapital von ca. 120 Millionen und einer teilweisen „Verstaatlichung“ der Bank. Die Zentralbank diente als Geldgeber des Staates gegen Zinsen.

Eine weitere Neuerung war ein sogenannter „Sinking Fund“ ein Tilgungsfond der die Zentralbank unterstützte sowie ein „Service Fund“ ein unterstützender Fond.

- Einführung des Katasters und der Finanzämter, direkte Besteuerung:

Der Landkataster wurde zwar im Jahre 1791 bereits eingeführt aber nicht konsequent umgesetzt. Unter Napoléon wurde die Landvermessung vorangetrieben und sowohl in Frankreich als auch in den Satelliten Holland und Italien umgesetzt. Es handelte sich um ein riesiges Projekt und diente in erster Linie wohl der „gerechten“ Besteuerung der Bevölkerung. Gleichzeitig wurden die Finanzagenturen des Direktoriums und damit ein effektiver Steuerapparat ausgebaut. Die Steuern mussten (*erstmalig?*) vorab bezahlt werden, es wurde eine Steuervorauszahlung geleistet. Die Steuereintreiber in den Städten mit Einnahmen über 15.000 Francs wurden direkt von Napoléon bestellt und mit 4% der Einnahmen am Gewinn beteiligt.

Es wurden hier $\frac{3}{4}$ der gesamten direkten Steuern eingetrieben, der Rest wurde in den Städten für beispielsweise Diener, Pferde, Schornsteine, Türen und Fenster sowie Lizenzen auf Patente und Unternehmer eingehoben. Die direkten Steuern deckten 1812 etwa 30% der gesamten Staatsausgaben. Alleine über die Landsteuer wurden jährlich über 200 Millionen Francs eingehoben.

- Indirekte Besteuerung:

Die indirekten Steuern erwiesen sich als die ideale Steuer, da sie den Ausgaben angepasst werden konnten und die Steuerzahler sie nicht so stark bemerkten. Indirekte Steuern wurden beispielsweise auf Alkohol, Tabak, Salz, Gold und Silber, Kartenspielen. Alleine die Alkoholsteuer stieg jährlich zwischen 1805 und 1812 von 34 Millionen auf 116 Millionen Francs.

(Anmerkung: Der Widerstand in der Bevölkerung war hier wohl eher gering und der Frosch wurde langsam gekocht. Hier sehen wir wohl den Vorläufer unserer Mehrwertsteuer.)

- Preussen und Österreich, Italien, Holland, Belgien *(Anmerkung: Belgien waren vormals die österreichischen Niederlande)*

Es wird geschätzt, dass die eroberten Gebiete zwischen 1804 und 1814 etwa die Hälfte der Militärausgaben bezahlten. Es blieb diesen Ländern nichts anderes übrig als das französische Steuersystem zu übernehmen und den Landkataster einzuführen. Napoleon war der Meinung, dass: „Krieg den Krieg finanzieren sollte“. Alleine von Österreich und Preussen wurden zwischen 1805 und 1809 hunderte Millionen Francs an Frankreich überwiesen.

(Anmerkung: Der napoleonische Staat war alleine durch Kriege und Eroberung am Leben zu halten was ,nach Einführung einer Zentralbank, nicht verwunderlich erscheint.)

Quelle: „Napoleon and Europe“ von Philip G. Dwyer (australischer Historiker)

Zusammenfassung:

Die Finanzierung dieses Regimes erfolgte in erster Linie über eine Zentralbank und Schulden bei dieser privaten Bank, Staatsfonds (=Schulden) sowie über direkte (Kataster , Schornsteine , Fenster und Türen ,Lizenzen ...) und indirekte Steuern (Tabak, Alkohol,...) und vor Allem Expansion der Gebiete und Erpressung zu Zahlungen. Der Nebeneffekt war eine (gewollte?) Verbreitung des „Systems Napoléon“ in großen Teilen Europas.

Napoléon und die sogenannte „französische Revolution“ war wohl ein wichtiger Baustein im Aufbau unseres heutigen Systems und der Vorbereiter der späteren Entwicklung bis hin zu den beiden Weltkriegen. Das seinerzeit eingeführte Steuersystem hat bis heute Bestand. Die österreichische Nationalbank wird als Aktiengesellschaft geführt, hat ein Direktorium, einen Gouverneur und Stammkapital.

Hier sei noch auf drei weitere interessante Aspekte verwiesen:

- 1.) Die **Schlacht auf dem Walsersfeld** im Dezember 1800 die zwar für Napoleon verloren ging , aber die österreichischen Truppen mussten sich aufgrund der Bedrohung der Truppen aus dem Norden zurückziehen. Hier stand der Birnbaum auf dem Walsersfeld ein, laut Wikipedia, „vermeintlicher“ Thingbaum. Dieser sollte nach dem zweiten Weltkrieg von den Amerikanern entfernt werden, wovon aber damals Abstand genommen wurde als man sah wie wenig imposant der Baum eigentlich ist. Dies wurde dann 2012 durch einen Bürgermeister nachgeholt. (Ob in dieser Niederlage der Grund hierfür zu finden ist ?)

*Quelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_am_Walsersfeld
https://de.wikipedia.org/wiki/Birnbaum_auf_dem_Walsersfeld*

- 2.) **Adrian Nicolaus von Barbier** war geheimer Rat (!) der k.k. Monarchie, an den Friedensverhandlungen 1809 mit Napoleon in Budapest beteiligt, Teilnehmer von Konferenzen des Wiener Kongresses 1815 und wurde nach einiger Zeit in Paris zum Gouverneur der am 1.7.1816 gegründeten österreichischen Nationalbank bis 1837. *(Anmerkung: Hier spielt wohl der geheime Dienst eine besondere Rolle!)*

Quelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Adrian_Nicolaus_von_Barbier

- 3.) Der sogenannte „**Lousiana Purchase**“ der Verkauf von Lousiana an die USA, für 80 Millionen Francs, im Jahre 1803 dürfte der kurzfristigen Überbrückung gedient haben und keineswegs der Finanzierung des Staates oder der Militärs. In diese Zeit fällt zufälligerweise der erste „Bankenlauf“ auf die, damals noch junge, Banque de Francs.

Quelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Louisiana_Purchase